

# DIE LINKE. Sachsen

## Landesvorstand

### Niederschrift des 1. Konvents zum Programmwurf der Partei DIE LINKE im Landesverband Sachsen am 26. Juni 2010

Ort: Dresden, Businesspark

#### Anwesende Teilnehmer:

Siehe Anwesenheitslisten.  
Insgesamt waren laut Anwesenheitslisten 66 Personen anwesend.

#### MitarbeiterInnen:

Juliana Schielke, Doreen Marz, Rico Schubert, Robert Bunting, Robert Wünsche, Gisela Scheder-Wedekind (zeitweise)

#### Niederschrift:

Doreen Marz / Juliana Schielke

#### Vorgelegte Drucksachen:

- Leitfragen zur Programmdebatte

#### Zeitplan/ Tagesordnung:

9:30 Uhr	Eröffnung/Beginn des Konvents zum Parteiprogramm Rico Gebhardt, Landesvorsitzender
9:40 Uhr	Impulsreferate und kurze Diskussion im Plenum
10:30 Uhr	Fortsetzung der Diskussion in thematischen Arbeitsgruppen Forum 1 - Kapitalismus und bürgerliche Gesellschaft Forum 2 - Freiheit und Demokratie Forum 3 - Was sind unsere Ansätze für gesellschaftlichen Wandel? Forum 4 - Politische Kultur und Selbstverständnis der LINKEN Forum 5 - Für wen erarbeiten wir ein Parteiprogramm?
13:00 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse/Diskussionen aus den Einzelforen im Plenum und Debatte
gegen 14:20 Uhr	Ende des Konvents

Stefan Hartmann begrüßt die TeilnehmerInnen des Konventes und erläutert die Vorgehensweise der Veranstaltung.

#### Eröffnung durch den Landesvorsitzenden der LINKEN. Sachsen, Rico Gebhardt

Redebeitrag von Rico Gebhardt unter [www.dielinke-sachsen.de](http://www.dielinke-sachsen.de)

#### Impulse zu den einzelnen Workshops:

- 1: Kapitalismus & bürgerliche Gesellschaft – Sind die Ansätze gesellschaftlicher Verhältnisse adäquat?, Klassenfrage (Wer ist Träger gesellschaftlicher Veränderung?), Eigentum (Sind die Ansätze gesellschaftlichen Wandels ausreichend beschrieben?)

- 2: Freiheit & Demokratie – Stellenwert von Grund- und Freiheitsrechten (Wird es ausreichend beschrieben?), Demokratisierung & Staatsverständnis (In welcher Weise wollen wir die Verhältnisse ordnen?)
- 3: Auf welchen Wegen wollen wir gesellschaftliche Veränderung erreichen? – Reformprojekte / Ökonomische Fragen / Welche Arbeitsbegriffe liegen dem zugrunde?
- 4: Politische Kultur & Selbstverständnis - Glaubwürdigkeit der politischen Ansätze und der Partei / Politikstil im Inneren
- 5: Für wen ist das Parteiprogramm und wie - Sprache, Inhalt

#### **Impulsreferate und kurze Diskussion im Plenum - Redezeit 5 Minuten/Person**

- Eide O'Callaghan: Länge des Programms – programmatische Punkte und gleichzeitig Kommentar ist sicher etwas lang, aber es ist notwendig, um einen gemeinsamen Nenner zu erarbeiten; derzeit entsteht der Eindruck, dass ein längeres Programm gekürzt und verschrumpft wurde; es fehlen stellenweise Verbindungsstücke / Zusammenhänge
- Conny Ernst: Verhältnis von Freiheits- und Sozialrechten stimmen im Entwurf nicht -> derzeit Paradigmenwechsel / Menschenrechte fehlen / Was will DIE LINKE mit der europäischen Ebene? Beziehung von der kommunalen bis zur europäischen Ebene überprüfen
- Hans-Georg Trost: Kapitel 3 - Eigentumsfrage steht zu Recht im Mittelpunkt des Programms; Erläuterungen dazu / Versicherungssystem wurde vergessen
- Jayne-Ann Igel: Kapitel 2 - Was ist mit dem Wachstumsbegriff?, noch nicht genug definiert
- Carsten Schulz: formelle Selbstbestimmung / Sicherung nach innen und außen thematisieren (Polizei)

#### **Fortsetzung der Diskussion in thematischen Arbeitsgruppen**

- Forum 1 - Kapitalismus und bürgerliche Gesellschaft
- Forum 2 - Freiheit und Demokratie
- Forum 3 - Was sind unsere Ansätze für gesellschaftlichen Wandel?
- Forum 4 - Politische Kultur und Selbstverständnis der LINKEN
- Forum 5 - Für wen erarbeiten wir ein Parteiprogramm?

→ siehe Protokolle der einzelnen Arbeitsgruppen

#### **Zusammenfassung der Ergebnisse / Diskussionen aus den Einzelforen im Plenum und Debatte**

##### Jayne-Ann Igel für das Forum 1 - Kapitalismus und bürgerliche Gesellschaft:

- es ging um die Frage, wie weit die Vergesellschaftung gehen soll und inwieweit sie organisiert werden soll
- Was sind strukturbestimmende Betriebe? – dies ist zu wenig beschrieben
- Frage der Privatisierung: was verstehen wir unter Privatisierung?
- Eigentumsfrage: Wie wird Ausbeutung definiert? – das Programm ist hier noch viel zu ungenau
- Welche Kriterien sind ausschlaggebend, um die Vergesellschaftung von Betrieben durchzuführen?
- Ergebnis, dass sehr wohl noch eine Klassengesellschaft besteht
- die Begrifflichkeiten sind im Programm zu weich und zu unklar

##### Julia Bonk für das Forum 2 - Freiheit und Demokratie:

- wir haben festgestellt, dass es dazu ein großes Manko in dem Programm gibt
- es gibt keine richtigen Aussagen zur Integration; es fehlt die Aussage zu einem inklusiven Wahlrecht
- wir wollen die Demokratisierung des Asylrechts
- ein Absatz zum Thema Erfassung von Daten muss rein
- Netzpolitik: jeder hat Möglichkeit auf Zugriff aller Informationen → wir wollen eine Veränderung des Urheberrechts
- Grundrecht auf Internet muss im Programm vorkommen, aber wir wollen keine Datenspeicherung
- antiautoritäres Staatsverständnis: mündige BürgerInnen als Ziel

- Freiheitsverständnis: der Begriff der Freiheit muss geklärt werden
- die Freiheitsbewegung muss mit reflektiert werden
- Wie kommt es, dass wir als LINKE oft Verstaatlichung fordern? – dazu muss vielmehr diskutiert werden
- Ziel muss sein, dass demokratisch bei der Lösung dieser Probleme entschieden werden muss

#### Steven Dotzauer für das Forum 3 - Was sind unsere Ansätze für gesellschaftlichen Wandel?

- Definition von Kultur, Religion, Nachhaltigkeit, Ökologie und die Rolle der Gewerkschaften
- die offenen Büros haben sich bewährt und sollten als Ansätze weitergeführt werden
- Umsetzung von Politik in der Praxis: Inwieweit können auch Verwaltungen Kooperationspartner sein?
- Arbeitsmarkt und Ausbildung: es gibt durchaus eine neue Form der Arbeit, die auch im Programm erwähnt ist, aber noch weiter ausgeführt werden sollte

#### Annekatriin Klepsch für das Forum 4 - Politische Kultur und Selbstverständnis der LINKEN:

- Wie verhalten wir uns als Mitglieder der Partei?, Wie geht man miteinander um?
- wichtig ist, dass Politik auch Spaß machen soll; der Wohlfühlfaktor spielt eine große Rolle
- Wie können wir uns qualifizieren?
- Wie sind wir in den Wahlkreisen präsent?; Sollen wir Ämter außerhalb der Partei übernehmen?
- die Parteibasis muss gepflegt werden, d.h. wir müssen miteinander reden (Kommunikation)
- es ist gewinnbringend, wenn wir ein breites Meinungsspektrum haben
- Ist der Genosse Gysi ersetzbar? – es geht nicht darum, Personen zu ersetzen, sondern Funktionen zu ersetzen → wir brauchen Innovation in der Partei, d.h. sie muss sich ständig weiterentwickeln

#### Kristin Hofmann für das Forum 5 - Für wen erarbeiten wir ein Parteiprogramm?

- der Geschichtsteil ist nicht visionär
- Sprache: zuviel Raum für unterschiedliche Interpretationen
- es sollten positive Assoziationsketten geschaffen werden
- Vorschlag, mit Interessierten eine Arbeitsgruppe zur Sprache des Programms zu gründen

#### weitere Diskussion:

- es sollte im Programm stehen, dass wir konsequent gegen die Vorbereitung und Durchführung von Kriegen sind; wir sollten darauf drängen, uns noch klarer gegen Kriege auszusprechen
- es fehlt im Programm das bedingungslose Grundeinkommen; dies gehört in das Programm einer linken Partei
- wir müssen für uns noch einmal deuten, wie wir Arbeit definieren; dies muss sich einheitlich durch das ganze Programm ziehen; Arbeit ist im jetzigen Programm an verschiedenen Stellen unterschiedlich definiert
- es fehlt die Debatte um das Wahlalter
- es gibt einen viel zu kleinen Absatz zur Kultur, dies sollte für uns aber eine größere Rolle spielen
- Debatte um den Föderalismus sollte aufgemacht werden
- in dem Programm muss auch die Geschichte vertreten sein

#### Stefan Hartmann:

- die GSK wird das Material, was ihnen vorliegt, zusammenfassen
- die GenossInnen, die sich nicht ausreichend berücksichtigt fühlen, sind aufgefordert, ihre Ideen in schriftlicher Form an die GSK zu richten
- im September findet der gemeinsame Konvent von Sachsen, Bayern und Baden-Württemberg statt